anders. ich noch Saften r Bor= rus und unseres

eckgebiet ing. des

malpolis e aufge= ellt, daß menidi= Gemi= Dürren= mwand= Nur die porliegt, fönnen. ungfück

n, wird ind hat, fich die otorrad= ahn ge= ahn und Zeutfirch

en darf.

shaft ge=

thatt

geführt:

igbullen,

154 (70)

42 40-43 38 32-37 30

35 33 - 34 31 26-30 t, Mebers

heiten sen. hr

lbst, r Lage ist, fenden zu kommen. e sich, es Spieens des gblatt", errichtet u. ks mitträgt

elhaars und ien Sehlern, de Gelegen. Wer Bedar Schaufensterl

Erscheinungsweise: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Sesttage

Anzeigenpreis: a) im Anzeigenteil: die Zeile 20 Goldpfennige b) im Reklameteil: die Zeile 65 Goldpfennige Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag

Sür Platvorschriften kann keine Gewähr übernommen werden

Mr. 142



Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calm

Donnerstag, ben 22. Juni 1933

Bezugspreis: In der Stadt 35 Goldpfennige wöchentlich mit Trägerlohn Post-Bezugspreis 35 Goldpfennige ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags

In gällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Seitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises

Sernfprecher fr. 9

Derantwortl. Schriftleitung: Griedrich Bans Scheele Druck und Derlag der A. Oelichläger'ichen Buchdruckerei

Sahrgang 106

Der Stahlhelm in die NSDUP. eingegliedert

Eine Bereinbarung Hitler - Seldte — Reichsaktion gegen die Deutschnationalen Rampfringe

= Berlin, 22. Juni. Die Reichspressestelle der RSDAP. teilt mit: In einer hente ftattgefundenen Befprechung zwi= ichen dem herrn Reichstangler, dem herrn Reichsarbeits: minifter Geldte, bem herrn Reichswehrminifter und bem Herrn Bizekanzler von Papen wurde folgendes vereinbart:

Bur Sicherung ber Schlagfraft ber nationalfogialiftischen Revolution gliedert fich ber Stahlhelm, Bund der Fronts foldaten, in die nationalfozialistische Bewegung in folgender

a) ber Kern-Stahlhelm bleibt wie guvor ber Guhrung bes Bundesführers unterftellt;

b) der Bundesführer verbietet von jest ab den Mitglie= dern des Kernstahlhelms jede andere Parteizugehörigkeit als

c) ber Führer ber MSDAP., Abolf Sitler, gibt fo bie Mitgliedichaft bes Stahlhelms jur NSDAB. frei;

d) der Jungftahlhelm tritt neben SM. und SS. und wird bem Oberfien SA.-Führer unterftellt. Der "Scharnhorft" wird in die Sitlerjugend eingegliebert;

e) ber Aungftablhelmführer von Morozewicz tritt gum Stab des Oberften SA.:Führers über.

Frang Selbte. ges .: Adolf Sitler. Der Erfte Bundesführer des Stahlhelm und Reichs= arbeitsminister Frang Seldte hatte vorher folgenden

Die nach dem siegreichen Durchbruch der nationalsozia= listischen Revolution nachträglich betriebene Gleichschaltung und das Berhalten des Kampfringes junger Deutschnationaler, beffen Borhandenfein und 3med auch dem Stahlhelm ftets unverständlich war, bat beute eine Aftion ausgelöft, deren Notwendigfeit im Sinne der nationalfogialiftifchen Staatsidee gegen jede Reaktion anerkannt werden muß. Darum befehle ich entsprechend meiner Ferbelliner Ausführungen gegen jede Reaktion: Der Stahlhelm fteht hente und zukünstig au Adolf Sitler und in der Front der natio: gez.: Franz Seldte. nalsozialistischen Revolution.

Die Landesführer bes "Stahlhelm", die gestern in Berlin versammelt waren, sprachen dem Bundesfifter ihr vollstes Bertrauen aus und gelobten ihm erneut Treue und unbebingte Gefolgichaft. Der Bundesführer beauftragte die Landesführer, in ihren Berbanden ben Rameraden feine höchfte Anerkennung und Dant für die von ihnen bewahrte muftergültige Saltung und Difgiplin auszusprechen.

Das Verbot der Deutschnationalen Rampfringe

Aftion im ganzen Reich

Geftern ift im gangen Reich eine Aftion gegen bie beutichnationalen Rampfringe durchgeführt wor= den. Es handelt fich dabei, wie von guftandiger Stelle er= flärt wird, um eine Aftion, die fich beshalb als notwendig erwies, weil in den Rampfringen 60, 70 oder mehr Prozent Rommuniften und Margiften ftellenweise festgestellt werden konnten. Es hat sich herausgestellt, das revolutios nare Elemente fich in den Kampfringen fammelten. Das in hamburg bei der Aftion gegen die fogialdemofratische Beheimfitung beschlagnahmte Material hat den Beweis einer Sammlung gegenrevolutionarer Elemente erbracht. Der blutige Zusammenstoß, der sich in Franksurt a. D. ereignete, hat ferner bewiesen, daß, wenn nicht von ftaatlicher Seite ein Eingriff erfolgte, Selbsthilfeattionen gegen die Rampfringe erwartet werden mußten.

Die Aftion richtet fich, wie ausbrudlich betont wird, nicht gegen die deutschnationale Front, sondern lediglich gegen bie Rampfringe, und amar aus Gicherheitsgründen. Gegen ben Stahlhelm ift feine berartige Aftion unternommen wors ben. Der Stahlhelm tann nicht auf einer Linie mit bem Rampfring genannt werben.

Die Durchführung ber Auflöfung

Die Polizeiaftion gegen die beutschnationalen Rampf= ringe ift für die Betroffenen felbft vollftändig überrafchend ausgeführt worden. Weit über 100 beutschnationale Rampf= ftaffelführer wurden allein in Berlin verhaftet.

Die Aftion wurde im Laufe des Mittwoch auch auf Birt= temberg ausgedehnt. In Stuttgart wurden ber Rampftrupp, der Rampfbund für ben Gewerblichen Mittelftand, sowie die dentschnationale Betriebszellenorganisation aufgelöft. In Baden wurden der deutschnationale Rampfring, der Jungdentiche Orden, ber Behrwolf und die Deutich= völkische Freiheitspartei verboten. Desgleichen murben in Anhalt und Braunschweig die beutschnationalen Rampfringe aufgelöft.

Der Borfigende der deutschnationalen Reichstagsfraftion hat an den Reichstagspräfidenten Goering nachstehendes Telegramm gerichtet: "Preußische Polizei hat beute bei einer Anzahl deutschnationaler Abgeordneter Haussuchungen vorgenommen. Namens der deutschnationalen Reichstags= fraktion erhebe ich gegen diese Berletung der Abgeordneten= immunität hierdurch Ginfpruch, Schmidt-Sannover, M. b. R." Auch der ftellvertretende Guhrer der Deutsch= nationalen Front, Dr. von Binterfeldt, hat an ben Minifterpräfidenten Goering ein Telegramm gefandt, in dem er einen ähnlichen Einspruch erhebt. - In Ergangung gu den Protesten der Abgeordneten von Binterfeldt und Schmidt-Hannover im Zusammenhang mit ber Auflösung der deutschnationalen Kampfringe verlautet von dem Reichs= minifter Sugenberg nabeftebender Seite, daß diefer fich die Berbotsgründe nicht gu eigen machen fonne und daß er auch feine Auffaffung über dieje Dagnahme bereits jum Ausbruck gebracht habe.

Sugenberg beim Reichstangler

Am Mittwoch abend fand zwischen dem Reichstangler Abolf Sitler und bem Reichsminifter Sugenberg eine Unterredung ftatt, in ber bie Borfalle in London und die Magnahmen gegen bie beutschnationalen Rampfringe erörtert murben. - Der Reichstangler legte die Gründe dar, die gur Auflösung ber beutschnationalen Rampfringe geführt

Bu der Auflösung der deutschnationalen Kampfringe führt der "Angriff" aus, daß die Aftion gegen die deutschnationalen Kampfringe weder überraschend, noch auch nur einen Augenblid au früh tomme. Sie ftelle den notwendigen und organischen Abichluß einer Entwicklungsetappe im Buge der nationalsozialistischen Revolution dar. Die Kampfringe eien ein letter fichtbarer Ueberreft der unseligen Parteianhäufung und als folder naturgemäß der Auflösung verfallen gewejen. Es fei festgestellt worden, daß die Rampf= ringe Buflucht ehemaliger marriftischer Terroristen geworden feien. Es konne fein, daß fich die einzelnen deutschnationalen Rampfringführer über die damit verbundene Befahr nicht im flaren gewesen feien, um fo mehr fei es Pflicht und Recht der Regierung gewesen, die margiftische Berseuchung der Kampfringe zu ftoppen.

Massenprotest gegen Gent Aufmarich der Berliner Arbeiter

= Berlin, 22. Juni. Die MSBO. Berlin veranstaltete am Mittwoch im Luftgarten eine gewaltige Demonftrationsbundgebung zu Chren ber aus Genf zurückgekehrten deutschen Arbeiterdelegation. Der gejamte Luftgarten war dicht befett. Der Guhrer bes Gesamtverbandes der dentiden Arbeiter, Schuhmann, betonte in feiner Anfprache, daß unfer Idealismus und unfer Bille gur Mitarbeit in Genf mit Füßen getreten murde. Der Frangoje Jonhaux brachte es fertig, Dr. Len einen "Gefängnismarter" der deutschen Arbeiterichaft zu nennen. Unfere Berhandlungspartner maren es gewohnt, daß die deutschen Bertreter zu allem Ja fagten und fich in unfeliger Weise erniedrigten. Wir haben ihnen gezeigt, daß wir uns nicht bemütigen laffen und unferen eigenen Weg geben, und weil uns feine Genugtuung gegeben wurde, haben wir die Genfer Giftbude verlaffen.

Als Vertreter der deutschen Arbeitgeber in der Arbeitsfront erflärte Dr. Erdmann: Wi haben der Welt gezeigt, baß es in Deutschland einen Willen zu gemeinsamer Aufbauarbeit gibt. Wir haben nicht nur eine neue Organisationsform, jondern einen neuen Beift geschaffen.

Der Fibrer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Len, tundigte an, daß die Deutsche Arbeitsfront ichon in der aller= nächften Beit eine Körpericaft bes öffentlichen Rechts werbe. Reben der Deutschen Arbeitsfront gebe es feine Bertretung weder der Arbeitnehmer noch der Unternehmer.

Der Berliner Guhrer der RSBO., Engel, wieß mit Rachdrud barauf bin, bag ber heutige Protest ber MGBD. febr ernft fei. Das Internationale Arbeitsamt habe in der Bergangenheit nicht ein Jota für die deutsche Arbeitericaft getan. Gine Bebung und Befferung des Lojes der arbeitenben Menfcheit auf internationalem Bege wolle man in Genf auch gar nicht. Im hinblid auf die kommenden fozial= politischen Gejete wies der Redner darauf bin, daß es in Butunft nicht mehr zuläffig fei, daß Frauen mit Schwerarbeit im Affordinftem ausgenutt werden. Die Belegichaften durfen in Zukunft auch nicht mehr verringert werben, solange die Unternehmer ihren grundfalichen Produttionsapparat nicht abbauen. Der Redner schloß, wenn wir im kommenden Jahre wieder den 1. Mai als Tag der Nationalen Arbeit feiern, dann wird diefer Staat ichon ein gang anderes Gesicht erhalten haben.

Tages=Spiegel

Durch Bereinbarung amifchen Reichstangler Sitler und Minifter Selbte ift der Stahlhelm in die DEDMB, ein: gegliedert worden.

Die Deutschnationalen Kampfringe find verboten und im gangen Reich aufgeloft worden, weil biefe Organisationen mit früheren Rommuniften und Gogialbemofraten ftart durchsetzt waren.

In Münden murde eine Aftion gegen führende Mitglieder der Bancrifden Bolfspartei durchgeführt, die im Berdacht fteben, mit Defterreich gu fonfpirieren.

Die Dentiche Arbeitsfront hat der Sitlerfpende für bie Opfer der Arbeit 100 000 RDl. durch die Arbeiterbant fiber:

Im Reichsminifterium für Landwirtschaft find bie Berainn: gen mit ben Sadwerständigen fiber die Reform der Ge: treidemartte gu einem vorläufigen Ende geführt worden,

Die Beliwirticaftstoufereng befindet fich in einer Krife, da in ben Finang: und Bahrungsfragen feine Ginigfeit erzielt werben fann.

Der tichechoflowatifche Angenminifter Beneich bemüht fich in London, die Schaffung eines Bollvereins von der Abria bis jum Baltifum, bem auch Polen und Defterreich anges hören würden, in die Wege gu leiten.

Bei einer Wohnungsburchsuchung in Ropenid burch Gilia: polizei ichof ein 28jähriger GPD.:Angehöriger auf GA. Lente. Gin SA.:Mann und eine Zivilperfon wurden ges

Desterreich verringert deutsche Einfuhr

= Bien, 22. Juni. Die öfterreichtiche Regierung beabfich= tigt, die Einfuhr aus Deutschland beträchtlich zu verringern. Minister Schumy hat ein Komitee von Fachleuten eingesett, das alle Einzelheiten des Handelsverkehrs mit Deutschland ftudieren foll. Ueber die bisherigen Ergebniffe der Beratungen dieses Komitees weiß "Die Stunde" zu berichten, daß von der Bildung einer Ausgleichstaffe Abstand genommen worden fei, daß aber Defterreich unbedingt auf einer Ber= ringerung des übergroßen Paffiv=Saldos seiner Handelsbilanz mit Deutschland bestehen musse. Desterreich bente babei feineswegs an Bergeltungsmaßnahmen, fondern hatte auch bei ungetrübten politischen Begiehungen, por allem aus Devisenrudfichten, ben gegenwärtigen handels= politischen Zuftand gegenüber Deutschland revidieren muffen.

Tiefstimmung in London

TU. London, 22. Juni. Die Stimmung auf ber Beltwirtschaftskonferens ift noch um einige Grade pessimistischer geworden. In Rreifen der englischen Delegation wurde icon gang offen von der Möglichkeit gesprochen, die finangiel= Ien und Währungserörterungen mangels eines Stabilifierungsabkommens für die Bahrungen überhaupt gu vertagen, aber trogdem die wirtschaftlichen Beratungen weiterzuführen, obwohl in Konferengfreifen allgemein anerkannt wird, daß wirtschaftliche Berhandlungen ohne vorherige Regelung der finanziellen Fragen zwecklos find.

In der Bant von England fand am Dienstag eine Gitaung von Bertretern ber europäischen Bentralbanten ftatt, um die Möglichkeit einer europäischen Bahrungsfront gegen. über Amerifa gu erörtern.

Umerika droht mit Autarkie

Refiloje Durchführung bes eigenen Birticaftoprogramms

Ell Mafhington, 22. Juni, Brafident Roofevelt gab Anweisungen für den nach London abreisenden Unterstaatsfefretar Molen. Die Unterredung zwischen Roosevelt und Moley dauerte mehrere Stunden. Es murde dabei unterftrichen, daß Amerika Frankreichs Drohung mit einer Sprenaung ber Beltwirtichaftstonfereng völlig falt laffe. Bum erften Male murde offen ausgesprochen, daß Amerita nötis genfalls entschloffen fei, eine Autarkiepolitik zu betreiben. Rovievelt bleibe dabei, daß aus nationalen Gründen das amerikanische Preiserhöhungsprogramm restlos durchgeführt werden musse, bevor an eine Dollarstabilisierung gebacht werden kann. Amerika bleibe nichts anderes übrig, als sich völlig zurückzuziehen, wenn Europa sich mit der Ginftellung Amerikas nicht abfinden follte. Amerika werde es ehar auf einen Konflitt antommen laffen, als auf die Durchführung feines eigenen Birtichaftspros gramms zu verzichten.

Ein wirtschaftlicher Nichtangriffspakt Borichlag ber Sowjetunion in London

= London, 21. Juni. Die ruffifche Abordnung bat ber Weltwirtschaftskonferens ben Entwurf eines wirtschaftlichen Richtangriffspattes eingereicht. Die Braambel geht von den drei Gefichtspunften aus, daß

a) die Ginftellung der wirtichaftlichen Angriffe die wichtigfte Boraussehung für eine friedliche Bufammenarbeit amifchen allen Ländern auf wirtschaftlichem Gebiete ift, und awar gang unabhängig von ihren politischen und wirtschaft= lichen Systemen;

b) die Ginftellung der wirtichaftlichen Angriffe dagu beitragen fonnte, die bestehende Atmosphare des Migtrauens und ber Beforgnis gu gerftreuen;

c) die Bereinigung der gegenwärtig drudenden wirtichaftlichen Lage die völlige Ginftellung aller Formen offener und verftedter wirticaftlicher Angriffe feitens aller Banber erforbere, und zwar gufatlich gu ber Berpflichtung, fich des Krieges als eines Mittels jur Lösung internationaler Streitigkeiten gu enthalten.

Der "Bertragsentwurf" bringt dann fünf Artifel. Rach Artitel I follen die Staaten erflaren, daß fie bei ihrer wirtschaftlichen Politit den von der Birtschaftskonferens 1927 festgelegten Grundfaben folgen wollen, die burch einen Sonderausschuß des Untersuchungsausschusses für die europatiche Union im Jahre 1931 beftätigt wurden und die fich für das friedliche Bufammenleben aller Länder unabhängig von ihren fogialen politifchen und wirtichaftlichen Spftemen ausiprechen.

Artifel II enthält die Berpflichtung aller Staaten, fich jeder Form ber Disfrimterung gu enthalten. Dementfprechend follen die Staaten anerfennen, daß Sonderinfteme, die fich gegen irgendein Land richten und diefe gegenüber anderen Ländern in eine ungünftige Lage verfeten, als unvereinbar mit den Grundfaten bes Pattes angufeben find.

Nach Artifel III follen fich die Staaten in Uebereinftim= mung mit den Grundfaten des Artifels I und II verpflichten, feinesfalls besonders diskriminierende Falle, die nur gegen ein Land gerichtet find ober Sonderbestimmungen für Ein= und Ausfuhr, Sondereifenbahn= oder -fchiffahrtstarife ober Bestimmungen über die Bulaffung von Birtichaft8organisationen auf ihrem Gebiet und endlich die Art von Bonfott anguwenden, der durch gesetgeberische oder verwaltungsmäßige Magnahmen in bezug auf den Sandel irgendeines Landes geschaffen wird.

Artifel IV verlangt, daß alle Unterzeichnermächte jede Art von infraft befindlichen disfrimierenden Dagnahmen im Augenblick bes Inkrafttretens bes Paktes aufheben

Artifel V enthält die üblichen Floskeln über Ratifigie-

Die Beltwirtschaftstonfereng. In Ronferengfreisen befteht allgemein der Eindruck, daß das Niveau der Berhand= lungen auf der Beltwirtichaftstonfereng noch tiefer fteht, als man es fonft icon auf internationalen Ronferengen gewöhnt ift. Langfam und langweilig ichleppen fich bie Berhandlungen in den Unterausichuffen babin. Das öffentliche Intereffe ift außerordentlich gering.

Gömbös über feine Berliner Reife Das Dentichtum erlebt feine Biebergeburt

Elt. Budapeft, 21. Juni. Im ungarifchen Abgeordnetenhaufe ergriff Ministerprafident Gombos felbst das Bort, um einen ausführlichen Bericht über feine Berliner Reife gu erstatten. Er erflarte, er habe mit feiner Reife brei Biele verfolgt: Die Lösung der wirtschaftlichen Rotlage, fich von der Innenpolitit des Deutschen Reiches gu überzeugen und die Stellung bes Reiches im Rahmen ber europäifchen Politit festzuftellen. Uebrigens fei es leichter, eine gunftige Atmofphare amifchen zwei Staaten gu ichaffen, wenn beren Leiter in unmittelbare Gublung

Das Verbot der NSDUP. in Desterreich

Der Berliner "Angriff" befaßt fich mit ben Bintergrun- 1 den des Parteiverbotes in Desterreich und fagt dazu: "Wir wiffen wohl, man wittert in Wien gute Konjunftur für den Abfall vom gejamtdeutichen Gedanten. Man glaubt fich der Unterftützung gewiffer ausländischer Mächte ficher. Man rechnet mit der Sympathie ber ausländischen Deffentlichfeit, und die Erflärung, die der englische Unterstaatssefretar Eben im Unterhaus abgegeben bat, scheint dieje Soffnung gu rechtfertigen, Man unterwirft fich bem Sflavenjoch fremder Geldgeber nur, um durch ein paar Budasichillinge den wirtichaftlichen Bujammenbruch, der ia nur der Ausfluß einer gegen den deutschen Bedanken gerich= teten Politit ift, aufauhalten. Man rechnet in Bien. Bir aber glauben - und diejer Glaube ift uns Gewißheit -, daß unfere deutschen Brüder in Defterreich, benen wir uns beute ebenfo verbunden fühlen wie der vor über einem Jahr durch die Herrichaft Brunings verbotenen und aufgelöften reichsbeutschen SU. und SS., diefe Rechnung durch Treue, Mut und Standhaftigfeit gunichte machen werden."

Befürchtungen der Aleinen Entente

Pertinag berichtet aus London, daß die Bertreter ber Rleinen Entente in London aufs höchste beunruhigt seien, weil Außenminister Paul-Boncour und der frangofische Botichafter in Rom, be Jouvenel, Muffolinis Plan einer Bie= deraufrichtung des Sabsburger Thrones und der Bildung eines öfterreichifch-ungarischen König= reiches gutheißen. Die Rleine Entente erhebe gegen eine derartige Bedrohung ihrer Existens schärfsten Protest.

Reichsaußenminifter v. Reurath über Defterreich

Der deutsche Außenminister, Freiherr von Neurath, fagte in London englischen und amerikanischen Preffevertretern: "Wir denken nicht daran, uns in die Angelegenheiten Defter= reichs zu mischen. Ob fich Bundeskanzler Dollfuß als der "starke Mann" erweist und noch lange im Amte bleiben wird, ift zweifelhaft. Ich perfonlich glaube es nicht. Bir verfolgen selbstverständlich von außen die Entwicklung, beab= fichtigen aber nicht, einzuschreiten. Unfere gangen Sympa= thien find mit dem öfterreichischen Bolf. Aber hier handelt es fich um eine Angelegenheit, die die Defterreicher felbft mit ihrer Regierung abzumachen haben."

Aus Defterreich ausgewiesen

Bugleich mit Dr. Sabicht, dem Preffebeigeordneten der beutiden Bejandtichaft in Bien, murde auch fein Mitarbeis ter Cohrs verhaftet. Cohrs, ber am Montag aus Bien abgeschoben wurde und nun in Berlin eingetroffen ift, be= richtete über feine Erlebniffe in Defterreich. Er erzählte u. a., das Gefängnis fet fo mit Nationalsozialiften angefüllt gewesen, daß man es hatte als zweites Braunes Saus in Bien bezeichnen konnen. Stundlich fei das Sorft-Beffel-Lied von den Gefangenen gefungen worden. Wenn die Menichen= maffen auf ber Strafe bas Borft-Beffel-Lied anftimmten, fo antworteten die Gefangenen mit bem Deutschlandlied. Er fcilberte bann einen weiteren bezeichnenden Borfall: 213 Bundestangler Dollfuß nach London im Fluggeng reifen wollte, fei die Flughafenverwaltung erfucht worden, nur eine Flugzeugbefahung gu ftellen, die ber Regierung nabe-

ftebe. Die Flughafenverwaltung habe barauf geantwortet, daß das unmöglich fei, denn auf dem Flugplat gebe es nur Rationalfozialiften. Dollfuß habe ichließlich mit nationals fogialiftifder Fluggengbefatung nach London fliegen muffen. Die Befatung habe fich fdriftlich verpflichten muffen, feine Sabotage zu begehen und Dollfuß auch nicht auf dem Wege über Deutschland nach London gu bringen. Bu bem Berbot äußerte Cohrs, man konne gwar eine Partei verbieten, aber nicht eine Stimmung im Bolfe. Gerade in der letten Beit seien täglich neue nationalsozialistische Ortsgruppen in Desterreich entstanden.

fre

bei

fich

um

ber

Iti

gin

Misse

fing

ber

hat

feit

Str

ber

mu

för

Tr

trg

Sd

es

St

ite

Die Attentäter von Krems gefaßt

Der Saupttater beim Rremfer Attentat ift in der Berfon des 18jährigen Lehrlings Joseph Dofel festgenommen worden. Diefer hatte die beiden gufammengebundenen Sandgranaten von feinem Bruber Sans, ber ber Garnifon Rrems als Wehrmann angehört, erhalten. Die britte Sandgranate war von einem 17jährigen Burichen geworfen worden, der aber noch flüchtig ift. Sans Mojel war Beuge des Anschlags und gab den beiden Tatern Anweifungen jum Berfen der Sandgranaten. Gine Berlautbarung des Sicherheitsdireftors für Niederöfterreich ju dem Borfall in Rrems befagt, daß ber in Saft genommene Saupttater, Dojel, ber Gu. Scharführer des nationalsozialistischen Pioniersturms 7/49 fei, ein Geftandnis abgelegt habe. Mojel, der felbft durch die Sprengftude eine leichte Berletung an der Bange erlitten hat, foll weiter zugegeben haben, daß an dem Attentat ein aweiter SA.-Mann des Pioniersturms, Adolf Beichselbaum, mitgewirkt hat. Nach Weichselbaum wird gesahndet.

Roch in der Racht wurde die gesamte Bezirksparteileitung der NSDAP, in ihren Wohnungen verhaftet und in Militärkraftwagen nach Bien in das Landgericht gebracht. Unter den Berhafteten befindet fich ein aktiver Oberleutnant der Garnijon Krems, Brandner, und der Chefredafteur der "Landzeitung" in Krems, Dr. Faber. Insgesamt wurden zwanzig führende Personen der NSDAP. in Krems ver-

Nener Anichlag bei Wien

Auf eine Solzbrücke über die Flügelbahn Liefing-Raltenleutgeben am Rande des Wiener Balbes, füblich von Bien, murde ein Sprengftoffanichlag verübt, der die Boldbrücke Berftorte und auch das Manersundament ftart beichadigte. Die Gifenbahnschienen blieben unversehrt. Die Täter find entkommen.

Bufammenftoge in Innsbrud

In Innsbruck tam es anläglich des Berbots ber Nationatsozialistischen Partet zu Kundgebungen und Unruhen. In der Innenftadt, besonders in der Maria-Theresia-Strafe, sammelte sich eine größere Menschenmenge an. Die Leute fangen das Horst-Weffel-Lied. Die Polizei begann mit der Räumung ber Stragen. Die Ansammlungen wiederholten fich aber fortwährend, fo daß immer wieder von der Polizei und später auch von der Gendarmerie vorgegangen murbe. Es wurden zahlreiche Berhaftungen vorgenommen. Mehrere Personen trugen Berletungen davon.

miteinander treten. Ueber die deutsche innenpolitische Lage wünsche er fich nicht gu äußern. Er muffe aber feststellen, daß Sitler und die nationalfogialiftifche Bewegung gang Europa außerordentliche Dienfte geleiftet hatten, indem fie es vor der fommuniftischen Befahr bewahrt hatten. Er habe eine Organisation im Deutschen Reich gefeben, auf die er niemals gerechnet hatte. Das Deutschtum erlebe seine Renaissance. Das Deutsche Reich sei ein Faktor, mit bem die gange Belt rechnen muffe. Er ftelle mit Freuden feft, daß die gefamte Politit Sitlers im Beichen des Friedens und der Gleichberechtigung der Bolfer ftebe. Seine Berliner Reife berühre feineswegs die I nien gu vermitteln, gusammenbangen.

öfterreich=ungarische Freundschaft. Andererseits fei es aber nicht gleichgültig, ob die deutsche Politik ungarnfreundlich ober ungarnfeindlich fei.

Polen vermittelt zwifchen Rumanien und Rugland? Einige polnische Blätter wiffen mit Bestimmtheit von einem bevorstehenden Besuch des Pringen Nifolaus von Rumanien in Barichan zu berichten. Augenblicklich weilen in Barichan die polnischen Gefandten in Mostan und Bufarest. Man vermutet, daß diese Warschauer Beratungen mit dem neuerlichen Berfuch Bolens, swifden Sowjetrugland und Rumä-

Schicksalsstunde

Urheberrechtsschutz durch Lit. Biro "Das Reue Leben", Bayr. Smain.

(Rachbruck verboten.)

"Oh, Gie tennen fie alfo? Wieso wußten Sie, daß es fich um eine Phantafietangerin handelt?" Baron Balten lachte sehr unangenehm, und Marianne durchzuate es: "Bo habe ich diesen Mann schon gesehen! Wann dieses Lachen

Ein unsympathisches Gesicht. Sie sah ihn priifend an. Er war groß und schlant, bartlos mit schmalen Lippen, denen es von Borteil gewesen ware, wenn ein Bart sie verdedt hatte. Die Augen jog er oft zu einem ichmalen Spalt gusammen, was Marianne immer unsympathisch berührte. Zwischen diesen schmalen Augen saß eine große, vorspringende Rase. Ja — wo hatte sie dieses Gesicht geärgert?

Aber jest war teine Zeit, darüber nachzudenten. Fraulein Henni nahm sie ganz gefangen. Ein so schönes Besen glaubte sie noch nie gesehen zu haben. Ein weißes Gesicht, zurt wie ein Blumenblatt, von regelmäßigster Bollendung. Der Mund tiefrot und herrlich gezeichnet, als hätte sie ihn mit Lippenstift gemalt. Und doch sah man, daß es reinste Natur war. Auch der Brauen Schwung, die sich hoch über den glängend braunen Augen wölbten, wiesen die gleiche flare Zeichnung auf. Es lag ein unendlicher Liebreiz über biefem Geficht und über diefer schlanken Geftalt.

Aber tein Frohsinn, wie er wohl folder Jugend, folder Bevorzugung zutam, strahlte aus den braunen Augen.

Als Baron Balten den Namen Beymont aussprach, fiel es Marianne auf, daß in die zarten Bangen des Mädchens langsam tiefe Purpurglut stieg. Hatte dieser Rame Erin-nerungen in ihr wachgerufen oder war dies Erröten eine nervoje Erscheinung?

Sie war so vertieft in den Anblid des schönen Wesens, daß Baron Balten seine Frage wiederholen mußter

"Alfo, woher wiffen Sie, daß wir die Phantafie-Tanzerin meinten?

Marianne hätte irgendeine flüchtige Ausrede gebrauden können. Aber fie hatte ein brennendes Berlangen, mehr 18 Roman von Hedwig Teichmann von ihrer Schwester zu hören. Denn es war flar, daß nur von Rena die Rede sein konnte. Sie schwich is all stelle sein konnte. Briefe, und Marianne wußte, baß fie nach turger Lehrzeit mit einem Begleiter in die Welt gegangen war und haupt-fächlich in hauptstädten und Beltbabern ihre junge Kunst zeigte. Sie berichtete von Triumphen, koftbaren Geschenken, begeisterten Menschen. Auch Geld hatte sie, treu ber Berabredung, der Mutter gefandt. Und doch lodte es Marianne, pon jemandem, der sie selbst gesehen, von Kenas Kunst zu hören. So bekannte sie nach kurzem Zögern: "Irene Wey-mont ist eine sehr entsernte Berwandte von mir. Ich hörte lange nichts von ihrem Leben. Wie geht es ihr? Wiffen Sie vielleicht Räheres?"

Baron Balten lachte zweibeutig. "Oh — da gibt es eine Menge historchen. Aber schließlich — alle Künstlerinnen sind dem Rlatich ausgesetzt. Wir lernten fie fogar perfonlich kennen — wenn auch nur flüchtig. Sie war stets von einem Schwarm Berehrer umgeben und lebte ein recht flottes Leben - fprühend in Luft und Freude."

Henni fiel ein: "Du vergißt die Hauptsache, Bapa: ihre Kunst. So etwas Schönes, Tiefempfundenes sah ich nie. Sie verstand alles zu verkörpern: Leidenschaft, Trauer — Liebe die feinsten Regungen. Sicher wird sie ein Stern der Tangtunft, ber bis Amerika hinüberleuchtet."

Marianne dachte ergriffen: "Kleines Schwesterchen — wie weit sind wir voneinander entfernt! Welch verschiedene Bege gehen wir! Der beine ift glanzvoll, bornenlos meine schlicht und einförmig — vielleicht schwer und steinig. Und einft fpielten wir mit ben gleichen Buppen."

Gine Beile noch sprach man über die schöne Tänzerin, und dabei siel es Marianne auf, daß sich Edgar völlig schwei-gend verhielt. Er hatte seine Braut herzlich begrüßt und sich dann still hingesetzt, immer noch die Geige im Arme. Seine Hand glitt unablässig über den schmalen Hals des Instrumentes, als streichle er etwas Liebes, Teures.

Henni bemerkte es, und es schien sie nervös zu machen. Sie zog die feinen Brauen unwillfürlich ober schmerzhaft

berührt zusammen. Augenblicklich stellte Edgar diese Bewegung mit der Hand ein und streichelte dafür die Hand seiner Braut, ihr leise einige Worte zuflüsternd. Es schien von Marianne die Rede zu fein, benn des Maddens Blid flog ju ihr heriiber und blieb forschend auf ihrem Gesichte haften.

Beschäftigte sie ihre Aehnlichkeit mit Rena? Denn alle vier Geschwister fahen einander trog der Berschiedenheit der

Gesichter recht ähnlich. Die Unterhaltung glitt fachte in andere Bahnen. rianne fühlte sich unfäglich überflüssig und als störendes Element. Ebgar hielt die hand seiner Braut, tat dies aber sichtlich mehr aus Gewohnheit als einem anderen Bedürfnis Marianne konnte auch feben, daß dies bem ichonen Madden unangenehm war. Auf ihrem Gesichte lag ein leifer Ausdruck des Biderwillens. Bielleicht tadelte fie die Bertraulichkeit Edgars in Gegenwart Fremder. — Man war auf das neueste Wert eines bekannten Autors zu sprechen getommen, bas Senni ihrem Berlobten gelieben. es wegen häufiger, ftarter Ropfichmergen noch nicht gelefen, bat aber seine Braut jest, ihm baraus vorzulesen. Gie willigte ein, bestimmte aber:

"Draußen im Part - nicht hier. Es ift fo fcon

Ebgar bat Marinne, bas Buch aus feinem Zimmer gu Die Mutter wendete ein: "Aber Fräulein Marianne weiß doch nicht, wo dein Zimmer ist!"

"O doch, sie weiß es. Nicht wahr, Fräulein Marianne?" Er sah sie lächelnd und vertraut an, als verknüpse sie heimlich ein herzliches Band.

Marianne erhob sich sofort und begab sich in das Zim-mer des jungen Mannes. Und wieder siel ihr die große Unordnung auf. Es fah aus, als hätte jemand in Ungebuld alles untereinander geworfen und bann begonnen, peinliche Ordnung herzustellen. Die war aber noch nicht weit ge-

Mit Berwunderung sah Marianne eine Menge von Zeitungsschleifen schön geschlichtet auseinanderliegen, baneben

wohl an die taufend Eisenbahnfahrkarten. Sammelte der junge Mann das alles? Und zu welchem 3wed? Wie mertwürdigt

3um 4. Deutschen Liedertag

Breifonzert des Calwer Liederfranzes auf dem Markiplati

ortet,

nur

onal=

üffen.

feine

Wege

Ber=

ieten,

etsten

en in

erfon

nmen

rand=

rems

mate

, der

lags

t der

ftors

daß

char=

fei,

) die

itten

ein thiel=

ndet.

tung

Milia

Inter

t der

irden

ver=

-Ral=

non

SO[3=

e be=

Die

datio=

uhen.

traße,

Beute

it der

jolten

olizei

ourde.

Threre

aber

ndlich

land?

einem

iänien

richau

Man

teuer=

Rumä=

ewe-

iner

non

flog

alle

der

Ma=

ndes

aber

efnis

önen

lei=

Ber-

c auf

hatte

efen,

mil=

schön

er zu

ianne

me?"

fe sie

3im.

große

eduld

nliche

it ge-

pon

neven

eldjem

der

"Grüß Gott mit hellem Rlang Beil deutschem Wort und Sang!"

So grußen am tommenden Sonntag allüberall in deut= fchen Gauen die deutschen Sanger das beutsche Bolt. Der feit 76 Jahren bestehende Deutsche Sängerbund hat diesen Liedertag feit einigen Jahren geschaffen, um unter Gottes freiem himmel vom Schaffen feiner Gefangvereine und von der Kraft und Schönheit des deutschen Liedes Kunde zu geben und um einmal im Jahr dieje Lieber auch einer folchen Buhörericaft in den Ohren flingen und die Bergen ichwingen du laffen, welche fich fonft vielleicht nicht die Dube nimmt, sich von der Gemeinschaftsarbeit der Männergesangvereine im deutschen Lied gu überzeugen. 16 000 Mannergefangvereine und 600 000 Männer folgen mit Freude und Begeifterung bem Ruf.

Der Befang an und für fich ift bekannt= lich ein Eigentum unferes Bolfes von Unbeginn feiner Gefchichte. Bir wiffen von der Barden Lieber jum Rubme der Beldentaten der Borfahren, wir wiffen vom Nibelungenliede, von den Minneliedern, von den Meiftersingergesellschaften und von unseren eigentlichen Bolkslie= dern. Und dem Deutschen mit seinem freud= und friedvollen Herzen, mit seiner großen Liebe zur heimatlichen Scholle sind die Gefänge auch heute noch ein unverlierbares Bolksgut! Bier Jahre Krieg und 14 Jahre schmachvoller Friedenszeit haben lastend auf der deutschen Bolksseele gelegen. Undeutiches Wesen, Berherrlichung fremden Kulturgutes breiteten fich aus, wirtschaftliche Sorgen aller Art drückten, aber bas deutsche Lied lebte und gab Troft, Kraft und Hoffnung!

Der Calwer Liederfrang pflegt und forbert nun ichon feit dem Jahre 1837, also 96 Jahre, diese volkstümlichste Kunstgattung. Es ist wahrlich nicht leicht zu ermessen, was es heißt: 96 Jahre Arbeit im deutschen Lied, 96 Jahre Arbeit am Bolfstum und an der Nation. Manche buntlen, ichweren Wolfen und manche Stürme bemmten den Berein mährend diefer Jahrzehnte, aber immer wieder brach die Sonne durch und gab Raft zu weiterem Leben und Wachstum. Und diese Rraftquelle war und ift nichts anderes als der bunte Strauß der deutschen Lieder, gepflückt von edelsten Blumen deutscher Dicht= und Tonkunft und gebunden mit dem ehernen Band der Wahrheit!

Unfere Lieder, fie geben und Lebensfreude und Lebens= mut, Ehrfurcht vor der Natur und vor Gott, ihrem Schopfer, Liebe zur heimat und zum Baterland. Der Männergefang fördert die Humanität und er einigt. In der Arbeit für das deutsche Lied gilt nicht des Mannes Kleid, sondern der Mann! Und das ist Bolksgemeinschaft, das ist Kameradschaft, da ift Treue um Treue, so mahr und so unverfälscht, wie faum trgendwo. Und das sind die Wurzeln unserer Kraft!

Wenn nun von der jetigen Regierung mit wuchtigen Schlägen das einige Deutsche Reich geschmiedet wird, so ist es für uns deutsche Sanger eine Selbstverftandlichkeit, tatigen Anteil am Wiederaufbau zu nehmen. Wir pflegen und schützen anerkanntermaßen ein Gut, in dem überaus große Werte für die geistige und sittliche Ernenerung unferes Baterlandes verankert find. Und das tun wir Calmer Liederfränzler, das tun wir Sanger vom Deutschen Sangerbund nicht erft seit beute, nicht erft seit gestern, sondern dafür haben wir von jeher Zengnis abgelegt. Ja, es gab einmal eine Beit - und fie ift noch nicht soweit gurud - in der wir Sänger mit vaterländischen Liedern voll Kraft und Stärke Migachtung und Sohn ernteten. Aber unbeirrt def= fen find wir Sanger unferen geraden Weg gegangen, ein= stebend "in Luft und Leid, allzeit für Deutschlands Herrlichkeit!" Du deutsche Jugend, vergiß auch die Ibeale des Männergesangs nicht, trete ein in feine Reihen und finge. Unsere Lieder sollen fort und fort erklingen als treue Begleiter jeder nationalen Regung, als Wächter deutscher Ein-Beit und deutschen Bolkstums! Th. Mr.

Landessammlung für die württ. Jugend

Aufruf gu einer Geldfammlung anlählich bes Feftes der Jugend

Der Vorsitzende des Landesausschusses für Jugendpflege, Oberregierungsrat Dr. Drück, gibt folgenden Aufruf be-

Unferer Jugend gilt das Fest, das das gange deutsche Bolf am 24. Juni feiert. Ihre nationale Erziehung ift Boraussehung für das endgültige Belingen der nationalen Erhebung. Familie, Schule und Jugendpflege muffen gufammenwirken, um alles für die Forderung diefer Erziehungs=

Darum foll am Samstag, den 24. Juni in gang Bürttembera eine Landesfammlung für die württem= bergifche Jugend durchgeführt werden, Ueber die Berwendung bes Ertrags bestimmt das Rultministertum.

Die Sammlung wird als Strafensammlung im Bege ber Büchsensammlung durchgeführt. Sämtliche Jugendverbande und die Schulen werden aufgefordert, fich zu beteiligen. Die Einzelanordnungen trifft der im Erlaß des Kultminifteriums vom 13. Juni eingesette Biererausschuß. Un ihn baw. an einen von ihm aufgestellten Rechner find die gesammelten Gelder sofort nach Abschluß der Sammlung abzuliefern. Das Ergebnis der Sammlung ift in eine Lifte einzutragen, die bem Rultminifterium einzusenden ift. Der gesammelte Betrag ift auf das Pofticheckfonto der Rultminifterialfaffe Stuttgart Nr. 8160 einzugahlen.

Die Sammlung ift durch Schreiben des Bürtt. Innenministeriums Nr. IX 1155 genehmigt. Als Sammler burfen nur Jugendliche bis zu 18 Jahren verwendet werden. Dabet follen immer zwei Jugendliche gufammenarbeiten. Die Sammler baw. Sammlerinnen find mit einem Ausweis gu versehen, der ihre Berechtigung jum Sammeln erkennnbar macht und von der Ortspolizeibehörde abzustempeln ift. Im übrigen muffen die Sammler die von den Ortspolizeibehor= ben etwa erteilten Borichriften befolgen.

Die Sammelbüchsen muffen gut und haltbar verschloffen fein, fie burfen in verichloffenem Buftand den Ginmurf, nicht aber die Berausnahme bes Gelbes ermöglichen. Gie muffen mit einem Bettel beflebt fein, auf dem der 3med der Sammlung vermerkt und der ebenfalls von der Orts= polizeibehörde abgestempelt ift. Städte und Bereine werden gebeten, vorhandene Sammelbüchsen gur Berfügung gu

Die Preffe und ber Rundfunt werden gebeten, fich in ben Dienft der Cammlung gu ftellen. Un die gange Bevolterung ergeht die Bitte, durch reichliche Gaben die Arbeit an unferer Jugend gu fordern.

Uus Stadt und Land

Calm, ben 22. Juni 1933. Nachbruck eigener Berichte nur mit Quellenangabe geftattet.

Bom Begirfsfenermehrverband Calm

Letten Sonntagvormittag fand im Beißschen Saale unter Borfit von Bezirksfeuerlofdiufpeftor Riberer eine Rommandanten-Berfammlung des Bezirksfeuerwehrverbandes ftatt. Der Borfitende eröffnete die Berfammlung mit folgender Erflärung: Innerhalb eines bedeutungsvollen Beit= abschnittes der deutschen Geschichte haben wir uns heute hier

aufbau unferes geliebten Baterlandes ju bekunden. Der Endawed unferer Feuerwehren, Leben und Eigentum der Nation zu retten und zu schützen, lag stets in der Linie des nationalen Pflichtbenuftfeins, das uns ju dem Gelöbnis berechtigt, für alle Zeiten Bolf und Regierung mit neuer Rraft und Opferfreudigfeit gu dienen. Wir bliden heute mit besonderer Berehrung auf die großen Wegbereiter, die ums die Borsehung in Zeiten größter Not geschenkt bat. Unserem altehrwürdigen Reichspräsidenten, unserem Führer und Boltserneuerer Reichstanzler Adolf Hitler und unferem herrn Reichsstatthalter ein dreifaches Sieg heil! Un= ichließend begrüßte Bezirtsfeuerlöschinspettor Riderer den erschienenen Bezirksvorstand, herrn Landrat Rippmann, und bereitete dem in diesem Jahr nach Erreichen der Dienstaltersgrenze aus dem Dienst Scheidenden eine bergliche Ehrung. Landrat Rippmann bat immer ein warmes Berg für die Feuerwehren des Bezirks gehabt, fich unermud= lich für fie eingesett und das Feuerloschwesen im Bezirk in jeder Sinficht geforbert. Der Borfibende bantte ihm namens des Begirtsfeuerwehrverbandes und der Behren für diefe feine große und verdienstvolle Mühewaltung. Landrat Rippmann erwiderte mit freundlichen Dankesworten. Seine Liebe und Freude an den Feuerwehren, deren Forberung für ihn eine felbftverftändliche Pflicht gewesen fet, werde er auch in Bufunft bewahren. Die mit freudigem Beifall aufgenommene Rede des allgemein beliebten Begirksvorftandes tlang in dem Bunfch aus, die Wehren moch ten fernerhin blühen und gedeihen. Der Borfitende gab fobann, in die Tagesordnung eintretend, Renntnis von den Kundgebungen des Deutschen Feuerwehrverbandes und bes Bürttbg. Landesfeuerwehrverbandes für die nationale Regierung, um hierauf Ginn und 3med bes am 1. Mai abgehaltenen Feuerschuttages zu erläutern. In ber Preffe wie in den einzelnen Gemeinden des Begirts murde für die Berbreitung der Erkenntnis geworben, daß Feuerverhütung ftets beffer ift wie Schadenvergütung. Glüdlicherweise ift der Begirt feit der lettjährigen Rommandanten-Bufammenfunft von Brandfällen verichont geblieben. Begirtsfeuer= löschinspektor Riderer empfahl in seinen weiteren Ausführungen vermehrte Heranziehung der Kraftfahrsprite bet Brandfällen. Die Richtlinien hierfür seien ja befannt. Die vielfach verbreitete Anschauung, die Kosten einer Anforde rung feien boch, entspreche nicht den Tatjachen. Im Gegenteil, da die Bentralkaffe für das Feuerlofchwefen und die Amtstörperschaft den Sauptfostenanteil tragen, hatten die Gemeinden nur geringe Unfoften - bei einem mittleren Brandfall etwa 2-4 RM. Befentlich für ein wirtsames Arbeiten der Kraftfahrspritze auf dem Lande sei die Anlage von Feuerseen in den Gemeinden. Erst neuerdings habe der Landesfeuerlöschinspektor für Gemeinden ohne natürliche Wafferläufe die Anlage von Feuerteichen angeregt; für die Arbeiten konnen u. 11. Arbeitedienftbeihilfen gewährt merden. Fenerteiche werden am zwedmäßigsten in runder Form und mit einer Tiefe von 3 Meter angelegt. Der Borfitende bat die Kommandanten, in ihren Gemeinden energisch auf die Anlage von Feuerseen gu bringen. Die Direttion ber Stadt. Feuerwehren Stuttgart hat gebrauchte Feuerlöschgeräte zum Rauf angeboten. Hiervon wurde infolge der recht hoben Preise kein Gebrauch gemacht. Neue Geräte find lettes Jahr innerhalb des Berbandes nicht beschafft worden, jedoch wurden in einigen Gemeinden Beränderungen durch Austausch vorgenommen. Für Unterreichenbach ift eine bereits neue, zweistrahlige Handdrucksprite (350 RM.) besorgt worden. Die Unterreichenbacher Raftenspritze konnte um 130 RM. nach Monakam verkauft werden, während Hofftett die alte Monatamer Raftenfprite um 50 MM. erwarb. Damit ift allen Bedürfnissen dieser Gemeinden Rechnung getragen. Gine Ginladung aus Pforzbeim jum 31. Bad. Landesfeuerwehrtag (12 .- 14. August), mit dem das 75. Gründungsfest der Freiw. Beuermehr Pforabeim perbunden merden foll, murde beifällig aufgenommen und nach Stellungnahme der Kommandanten Gehring = Bechingen um neben der Erorberung feuerwehr | danten Gehring = Bechingen und Seeger = Unterreichen

technischer Fragen unsern Billen gur Mitarbeit am Bieber-

Schicksalsstunde

19 Roman von Hedwig Teichmann urheberrechtsschutz burch Lit. Büro "Das Neue Leben", Bayr. Gmain.

(Nachdruck verboten.)

Das Buch lag auf dem Nachttisch. Sie trug es ins Musitzimmer und verließ die Gesellschaft mit einer Ausrede. Dabei fühlte fie genau: Man hatte von ihr gesprochen. Ihr Eintreten hatte eine scheinbar erregte Auseinandersetzung gestört. Sie schien den Besuchern, Bater und Toch-

ter, unsympathisch. Marianne flüchtete auf ihr Zimmer, froh, endlich einmal fich felbst überlaffen zu fein. Run fühlte fie wieder die tiefe Erschöpfung. Sie hatte nicht einmal Luft, ihre Sachen in die Schränke und Rommoden einzuräumen.

Eine tiefe Stille lag über Haus und Garten, als wäre bie Welt weit, weit fort. Man bekam ben Eindruck, als wäre das große Gebäude völlig unbewohnt.

Würde sie sich an diese tiefe Einsamkett gewöhnen?

Sommer und Binter — jahraus, jahrein? Bie hatte Frau Breitenfurt gefagt? Es hatte feine ihrer Borgängerinnen lange ausgehalten. Sie strebten trog guter Behandlung alle fort.

Warum wohl? Machte bas die Einsamkeit allein? Ober gab es da noch anderes Unheimliches, das schweigend in ben Gängen schlich, in ben Zimmern lauerte?

Ein banges Grauen drudte ihr die Bruft gufammen.

Dann mußte fie wohl in ihrem Geffel eingeschlafen fein. Gie ichrat auf, braugen bammerte es icon faft. Der Goldglang, ben die Conne auf die Partwiesen geworfen, war fort. Sie trat zum Fenster, fuhr aber im gleichen Augenblick

Draufen ging ein Paar — Ebgar und henni. Sie mußten sich allein glauben, und boch verband sie teine Bartlichtelt. Eine hand streifte nicht einmal die des anderen.

Auf ben ichonen Zügen hennis lag Schmerz und Qual. Sbgars Augen saben gleichmütig in die Ferne

Ein seltsames Brautpaar. Beide ichon, reich, gefund benn der nervoje Buftand Edgars fpielte ficher feine Rolle. Was lag zwischen ihnen?

Gie verschwanden um die nächfte Bufchede.

Dann erklang von irgend woher die unangenehme Stimme des Barons.

Und nun fiel es Marianne ploklich ein, wo Mann gesehen: erst heute bei ber Berfahrt. Gie hatte in Brieg eine Stunde Aufenthalt und mußte umfleigen. Da war Baron Balten mit einem anderen herrn auf und ab gegangen und beim jeweiligen Borüberkommen hatte fie unwillfürlich aus Langeweile auf das Gespräch der beiben gehorcht.

Naturgemäß fing sie nur Brocken auf, die ihr jett wie-ber in den Sinn kamen. Der größere der beiden — es war Baron Balten gewesen - fchien ben anderen gur Beteiligung an irgendeinem Gefchäft überreben gu wollen, bas jener aber ablehnte. Den Baron ichien das fehr zu verdrießen, und Marianne glaubie zu horen, daß er fich gegen etwaiges Mißtrauen zur Wehr fette. Später hörte fie ihn bann von der hochzeit feiner Tochter frechen, und der Begleiter fagte mitleidig: "Go wird es tropdem dazu kommen? 3ch weiß nicht, wen ich mehr bedauern foll, beine Tochter ober ben armen Kerl, den Breitenfurt."

Marianne erinnerte sich beutlich dieser Borte, konnte sie aber jest auch noch nicht beuten. Warum waren die beiben zu bedauern? Sie hatten sich boch aus reinster Liebe gefunden! Eine ideale Jugendliebe, wie Frau Breitenfurt gesagt hatte. Es konnte von keiner Seite Spekulation ober

Bernunft im Spiele fein. Meinte ber fremde herr bie Nervosität Ebgars? Ach, wie viele Leute laufen mit noch ichwereren Rervenschäben

Als die beiden herren fpater ben gemeinsam benutten Bug verließen, faben ihnen die Leute aus dem Abteil nach. Wie üblich zogen sie sofort über sie her und wußten aller-hand. Sie hatte nicht sehr darauf geachtet, nur das eine wußte fie noch, daß einer der beiden herren mehr Schulden haben follte als Ziegel auf seinem Dache und sehr verschwen-berisch lebe. Da lachte einer: "Er wird sich ja balb wieder ins Fett segen — wozu angelt er sonst ben armen reichen

Man lachte herzlos über diese Bemerkung, und Marianne hatte lich anaemihert ahaemendet.

Jest aber bachte fie an all dies. Am Ende liebte Senni ihren Berlobten nicht? Rahm ihn nur bes Gelbes wegen und weil der Bater verschuldet war? Aber Frau Breiten-

furt sagte ihr doch, daß er sehr reich wäre? Es klopfte, und auf ihr Herein betrat die Pflegerin, Frau Knolp, das Zimmer. Sie fragte an, wo das Fraulein speisen wünsche: mit ben herrschaften oder im eigenen

Marianne mählte lebhaft das lettere und erkundigte sich freundlich, wo Frau Knolp zu effen pflegte.

"Ach Gottchen, wo es nun gerade ist. Manchmal auch schnell in der Rüche. Oft speise ich auch mit Frau Breitenfurt zusammen, damit sie mehr Appetit bekommt. Denn mir chmedt es immer gut, Gottlob. Wenn Besuch da ift, ziehe ich auch eine einsame Mahlzeit vor.

"Kommt die Braut Herrn Edgars oft her?" Best nicht mehr so oft wie früher. Und meist in Be-

gleitung thres Baters." "Mann soll die Hochzeit stattfinder?"

Frau Knolp feufzte und meinte ein wenig verlegen: Ka -- die Hochzeit — ach Gottchen, die soll wohl im Berbfe ftattfinden. Wenn nur Gerr Ebgar fo weit gefund

"Ich finde ihn nicht besonders frank! Ein wenig seltsam scheint er zu sein — aber das tonnte die Sochzeit boch nicht hindern? Warum geht er nicht in eine Beilanftalt?"

"Oh — Edgar Breitenfurt war schon oft in Heilanstalten. Aber es hilft nicht viel. — Ja, es tst schade um den jungen, hubschen Mann."

Sie brach jah ab und fagte, daß sie felbst Mariannes Rachtmahl bringen wolle. An der Tür erzählte fie noch fcnell und freundlich:

"Ich freue mich fehr, daß Sie kamen. Wir leben hier zu einsam. Und man spricht doch auch gern einmal ein Wort mit einem gesunden, gebildeten Menschen."

Balb darauf kehrte sie mit einer guten Platte gemisch-tem, kaltem Braten zurud.

Während Marianne hungrig aß, versuchte sie nochmals, das Gespräch auf den Zustand Edgars zu bringen. Aber die Pflegerin wich fehr geschickt aus. Gie schien keine Luft zu haben, über dies Thema zu sprechen.

(Fortsehung folgt.)

bach der Befuch beschloffen. Anmeldungen find an den Besirtsfeuerlöfdinfpettor ju richten. Der Borfitenbe wies nunmehr auf die nicht gu unterschätzende Bedeutung der Rauchfouhmasten in Brandfällen bin und trat dafür ein, daß die Wehren möglichft alljährlich ein bis zwei solcher Masten, die ficheren Schutz gegen Ranchvergiffung biefen, anichaffen; um Bafferichaden ju vermeiden, follen bei Branden Strahlrobre mit abstellbarem Sahnen mehr Berwendung finden. Die Bentraltaffe gewährt gewiffe Beihilfen. In langerer Aussprache, an welcher fich die Kommandanten Seeger= Unterreichenbach, Bochele-Calw, Mohr-Unterhaugstett, Shwammle=Simmozheim, Saas=Hirjan, Jourdan= Renhengstett, Sahn = Dachtel und Sixt = Oftelsheim betetligten, murbe die Frage, ob es einen guverläffigen Erfah für die mit Unichlittfergen verfebenen Laternen gibt, von ber Mehrheit verneint; erörtert murden ichließlich noch die Uebungsvorschriften, die straffere Difgiplinierung der jungen Manufchaft, die Gemeindeguschuffe für die Fenerwehrtaffe u. a. m. Der Meinungsaustaufch gestaltete fich recht rege und intereffant, fo daß der Borfitende die Berfammfung nach faft ameiftundiger Dauer mit Befriedigung über beren Berlauf ichließen founte.

Frühjahrshauptübung der Freiw. Fenermehr Stammbeim

Die Stammheimer Fenerwehr hielt letten Samstag in Anwesenheit von Begirtsfenerlofchinipeftor Riberer ihre diesjährige Frühjahrshauptübung ab. Rach Alarmierung erfolgte wie gewöhnlich vom Spripenhaus aus der Unmarich vor das Rathaus. Bahrend die Fenerwehrfapelle einige Mariche hören ließ, mufterten die Bugführer ihre Mannichaft und die aufgestellten Gerate. Gine furze, fernige Ansprache von Kommandant String folgte. Begirtsfeuerloidinfpettor Riberer bestimmte als Brandobjett die Schener des Zimmermanns Furthmüller, welche in einem engen, gufammengebauten Biertel fteht. Der Uebung war folgender Bebante dugrunde gelegt: In die Schener hat der Blit eingeichlagen und gegundet. Bis gur Antunft der Behr fteht die Schener in Flammen. Da fie nicht gang gefüllt mar, tonnte das Gener infolge bes doppelt verputten Schneidegiebels durch Innenangriff befämpft und das angebaute Bohnhaus gerettet werben. Durch Sudoftwind waren Scheuer und Wohnhaus von R. Bihmann, Gipfer, ftart gefährdet, aber auch hier wurde das übergreifen des Feuers verhindert. Die große mechanis iche Leiter wurde im Furthmullerichen Saufe aufgestellt, mab-

rend vom Bigmannichen Saufe, wie von ber Leiter, je ein | Strahlrohr auf die Schener gerichtet war. Außerdem wurde vom Boden aus mit mehreren Strahlrohren der Brandherd bekampft. Die Uebung verlief trot Regens in jeder Sinfict aufriedenftellend. Die Angriffe erfolgten ficher, raich und rufig. Fenerlöschinfpettor Riderer bielt nach Beenbigung der Uebung vor dem Rathans Aritik. Er lobte die gute Aufftellung der Geräte und das richtige Ginfeben der Strablrobre. Fleißige Marich- und Exergierubungen wurden namentlich im Intereffe der, jungen Mannichaft anempfohlen, weil die Schlagfraft der Feuerwehr biedurch geftartt werde. herr Riberer fprach gum Schluß noch über ben 3med bes abgehaltenen Seuerichuttages, mobei er ausführte, daß bei bem Brand eines alten Gebäudes alles gur Rettung barangefeht werden muffe, weil diefe Gebande in der Regel ichlecht verfichert feien und dem Befiber bei evtl. Abbrennen ftets großer Schaden entftebe.

Einbruchdiebstähle in Birjan

In der Racht jum 7. Juni murde bei Badermeifter But = icher und Schwanenwirt Schus in Birfan eingebrochen und ein Fahrrad, Gelb, Lebensmittel und anderes geftohlen. Einem Calmer Landjägerbeamten gelang es nun, ben noch flüchtigen Tater, einen von auswärts gugereiften Burichen, au ermitteln.

Better für Freitag und Samstag

Der Tiefdruck im Norden hat fich abgeschwächt. Bur Freitag und Samstag ift zwar zeitweilig aufheiterndes, aber immer noch giemlich unbeständiges Better gu erwarten.

Renweiler, 21. Juni. Die Zählung ergab in Renweiler (bie Arbeitsbienftler abgerechnet) 221 männl. und 275 weibl. Personen. also zusammen 496 Ginwohner. Die Teilgemeinde Sofftett aublt 106 Personen, nämlich 49 mannt. und 57 weibl. Bei der letten Bolfsgählung im Jahr 1925 gablte Reuweiler 502, Sofftett 84 Perfonen.

Dieiersweiler, 21. Juni. In der Dampfgiegelei Johannes Saas und Sohne hat fich ein ichweres Unglud ereignet. Der bBjährige Biegeleiarbeiter Friedrich Bohnet aus Gruntal wollte einen belabenen Rollwagen am Draftfeil der Auf-BugSrolle befestigen. Plötlich fippte ber Rollwagen um und riß ben Arbeiter famt ber Sicherheitsschraube vom Fordergerfift in die Tiefe von etwa drei Meter, wo er in einem

Baffergraben liegend durch das fowere Untergeftell des nachfturgenden Rollwagens einen ichweren Schabelbruch erlitt, ber feinen fofortigen Tod berbeiführte. Der Berftorbene hinterläßt eine Witwe und 15 Kinder.

SCB. Suttgart, 21. Juni. Die Stuttgarter Polizei hat heute vormittag eine große Aftion gegen die Deutschnationalen Rampfftaffeln, den Deutschnationalen Rampfbund für ben gewerblichen Mittelftand und die Deutschnationale Betriebszellenorganifation unternommen. Ihre Buros murden gefchloffen, das vorhandene Material beichlagnahmt und diese Berbande aufgelöst. Die Aftion im Lande ist noch

Marbach, 21. Juni. Die Rreisleitung ber MGBD. hat gestern abend in Burgftall den Möbeljabrifanten Leopold Genkinger in haft nehmen laffen. Genkinger wurde ans Amtsgericht Marbach eingeliefert. Der Saftgrund mar die Entlaffung eines Arbeiters und Lobnstreitigkeiten sowie verichiedene Meußerungen.

Geld=, Bolks= und Landwirtschaft

GCB. Stuttgart, 21. Juni. Rur turge Beit hielt die Befferung an der Borje an. Seute herrichte wieder große Luftlofigfeit. Am Aftienmartt gab es Rursabbrodelungen, während fich der Rentenmarkt zu behaupten vermochte.

Biehpreise

Balingen: Kithe 140-355, Kalbinnen 180-390, Jungvieh 60—195 RM. — Ellwangen: 1 Paar Ochsen 660—930, 1 Paar Stiere 455, Rithe 320, Ralbeln 305, Rinder 220, ffingere Milchkübe 300-370, Jungvieh 60-150 RM. - Laupheim: Kälber und Boschen 85-250, Kalbeln 295-320 RM.

Schweinepreise

Balingen: Mildidweine 11-22 RM. - Bühlertann: Milchichweine 15—18 RM. — Chingen a. D.: Ferfel 16—21, Mutterschweine 100—130 RM. — Waldjee: Milchichweine 17 bis 20 NM. — Laupheim: Mutterschweine 85—103, Milch= schweine 16-21, Läufer 27-28 RM.

Die örtlichen Rleinhandelspreise durfen selbstverftändlich nicht an den Borjen- und Großbandelspreisen gemessen werden, da für jene noch bie jog. wirtschaftlichen Berkebrätosten in Zuschlag tommen. Die Schriftlig.

4. Deutscher Liedertag Konzert des Calwer Liederkranzes auf dem Marktplatz. Gintritt frei!

Sonntag, den 25. Juni 1933, vormittage 11—12 Uhr:

Amtl. Befanntmachungen Stadtgemeinde Calw Fest der Jugend.

1. Moegens 7-11 Uhr auf bem Plat bes Turnvereins Mannichaftskämpfe ber Calmer Schulen.

II. Rachmittags auf bem gleichen Blag: Freiübungen, Wettkämpfe und Spiele.

III. Abends: Sonnwendfeier auf bem Blag bes Jug-

ballvereins. Sammlung des Zugs auf dem Brühl. Abmarsch 8 Uhr. Weg: Bischof — Nikolausbrücke — Marktplay-Altburgerftraße.

Außer den Schulen, Jugendvereinen und Wehrver-bänden werden alle Bereine und Bewohner der Stadt herzlich eingeladen, sich anzuschließen, wie auch bei den Beranstaltungen des Tags jedermann als Juschauer will-

Die Arbeitgeber von Lehrlingen, Sausgehilfinnen ufm. werden dringend gebeten, die ihnen unterstellten Jugend-lichen so zeitig zu entlassen, daß sie ohne Ueberhaftung um 8 Uhr abends am Sammelplag antreten können. Calm, ben 21. Juni 1933.

ZurSonnwendfeier

Lampions in allen Größen

in schwarz-weiß-rot und Hakenkreuz

nicht triefende Wachsfackeln

in 3 verschiedenen Längen

Bei Mehrabnahme Preisermäßigung.

Fr. Haussier, Buch- und Papierhandlung

Calw, Fernsprecher 61

baldmöglichfte Abrechnung

über die Feftzeichen, Feftichriften u. Feftprogramme

ufw. Gleichzeitig bitte ich um fofortige Ginreichung

3. A.: Rüchle, Bezirksobmann.

Sie schädigen sich selbst,

wenn Sie eine Zeitung halten, die nicht in der Lage ist, Sie mit den Wirtschaftsfragen auf dem Laufenden zu

halten, die für Sie u. Ihre Wirtschaft in Betracht kommen.

Vor Schaden bewahren Sie sich,

wenn Sie eine Zeitung lesen, die ein genaues Spie-gelbild des gesamten Wirtschaftslebens des Bezirks gibt. Darum bestellen Sie das im ortsan-

sässigen Betrieb hergestellte "CalwerTagblatt", das Sie über alle Vorkommnisse im Bezirk unterrichtet u.

dessenDruckerei an den Steuerlasten des Bezirks mitträgt

irgenbwelcher Unfprüche.

Bürgermeifteramt: Göhner.

2B. Forstamt Calmbach Oberförfterrevier

Beigholzund Reifig-Berhauf

Um Dienstag, ben 27. Juni 1933, nachm. 521hr an ber "Jägerhütte" im Ralbling aus Staats-wald Diftr. V Rälbling, Abt. 17 Ruchenbrückle: 31 rm Nadelholzanbruch, 12 rm Brennrinde; 11 Flächenlose mit zus. 450 gesch. Nadel-

Stroh Weizen Haber und Futtergerfte

Birkle, Hof Dicke

Spöhrerschule Die Brahmsfeier

Wendling-Quartetts

findet nicht am Montag, sondern am Dienstag, den 27. Juni, im Fest Karten im Schulbüro.

Kirchenchor-Singstunde nichtFreitag, sondern wie üblich Montag, 26. Juni.

Schöne fommerliche, ge-

4=3immer= Wohnung

mit Bubehör, auf 1. Juli gu vermieten. Markiplay 12.

Pfannkuch=Waren helfen sparen!

Rene Rartoffeln 3 pfb. 25 pfg. Nene Matjesheringe 3 st. 28 ..

Allg. Stangenkäfe Bib. 32 Pfg.

Münfterkäse 1/4 Pfb. 18 Pfg.

Schachtel von 10 Bfg. Streichkäse

Hildesh. Prefikopf 3fb. 60 pfg. and Blutwurft

1/4 Pfb. 30 Pfg. Salami holft. Baar 20 Big. Landjäger

als Brotaufftrich:

Gemifd. Marmelade pid. 45 pfg. 2 Bfd.=Eimer 90 Bfg.

offen Pfd. 52 Pfg. Upjelgelee 2 Pfd.=Eimer 1.10

Erbbeer-Ronfiture gimer 1.15

Der Stahlhelm (B. b. F.)

nerstag abend 8.15/Uhr

Bilichtabend für alle Rameraben.

Schükengeselligati Calw



Das Schützenhaus wird heute von uns felbst bewirtschaftet.

Bum Befuch wird höflichft eingelaben.

Der Ausschuß.

Turnverein Calw p. 1846



Festharten u. Tages= Rarten dum Deutsch. Turnfeft in Stuttgart vom 23.—30. Juli bs. Geschäftsftelle

23. Wackenhuth, Bierg.) beftellt werden.

Frisches Gemüse ift billig

Ropfhohlrabi, Wirfing, Spinat, Blumenkohl Ropfialat, Rettig Gurken, gelbe Rüben Meerrettig

Bhilipp Maft



Rezept

hal

ve

31/2 Pfd. Erdbeeren, sehr gut zerdrückt, werden mit 31/2 Pfd. Zucker zumKochen gebracht u. 10 Min. durchgekocht. Hierauf rührt man 1 Normalflasche Opekta zu 86 Pfennig und nach Belieben den Saft einer Zitrone hinein und füllt in Gläser. - Ausführliche illustrierte Rezepte für alle Früchte und Etiketten für Ihre Marmeladengläser liegen jeder Flasche bei.

Opekta ist nur echt mit Aus Früchten gewonnen dem 10-Minuten-Topf.

Frocken-Opekta ist Opekta in Pulverlorm und wird gerne für kleine Portionen von 2 bis 4 Pfund Marme-lade verwendet, da es schon in Päckchen zu 23 Pfennig und 45 Pfennig zu haben ist. — Packung für 7 Pfund Mai-melade 86 Pfennig. Genaue Rezepte sind aufgedruckt. Achtung! Rundfunk! Sie hören über die Sender de Südfunks jeden Mittwoch-Vormittag 11.40 Uhr den interessanten Lehrvortrag aus der Opekta-Küche "10 Minuten für die fortschrittliche Hausfrau". — Rezeptdurchgabei

Das Opekta-Rezeptbuch, reich bebildert, erhalten Sie für 20 Piennig in den Geschäften. Falls vergriffen, gegen Voreinsendung von 20 Ptennig in Briefmarken von der OPEKTA-GESELLSCHAFT M. B. H., KOLN-RIEHL

Suche fofort 150 Mark

als Darleben, gegen befte Sicherheit und hohe Bersgitung, eventl. könnte Geldgeber (absolut solider Mann vo. Frau) ständige Tätigkeit. finden. Ungebote erbitte unter R. R. 142 an die Geschäftsstelle bieses Blattes.

werden von Strumpfklinik

sadgemäß haltbar u. billig angestrickt, angesohlt sowie Fallmaschen aufgenommen! Borfuge nicht abschneiben. Life Cberhard Sengstetter Gafle 14.

vi

ift

2

野

Ju

big

ith

3:11

ttij

Ehe Sie einen

ruckauftrag

nach auswärts vergeben, fragen Sie doch bei uns an, ob wir Sie nicht vorteilhafter bedienen können.

"Tagblatt"-Buchdruckerei Fernsprecher Nr. 9 Calw Lederstraße Nr. 23